

Lexikon Pädagogik

Lexikon Pädagogik

Hundert Grundbegriffe

Herausgegeben von
Stefan Jordan und
Marnie Schlüter

Reclam



RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 19296

Alle Rechte vorbehalten

© 2010, 2015 Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

Gesamtherstellung: Reclam, Ditzingen. Printed in Germany 2015

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken

der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-019296-2

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Inhalt

Einleitung	9
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	13

Hundert Grundbegriffe

Allgemeine Pädagogik (Markus Rieger-Ladich)	23
Anlage/Umwelt (Georg-Wilhelm Rothgang)	26
Anti-autoritäre Erziehung (Jürgen Oelkers)	28
Arbeit (Peter Röben)	31
Ästhetische Bildung (Carola Groppe)	34
Aufklärungspädagogik (Friedhelm Brüggem)	36
Autonomie (der Person) (Käte Meyer-Drawe)	39
Autorität (Roland Reichenbach)	42
Begabung (Christian Fischer)	44
Beruf / Berufliche Bildung (Sylvia Rahn)	46
Bildung (Rebekka Horlacher)	50
Bildungspolitik (Elmar Schulz-Vanheyden)	53
Bildungssoziologie (Rolf Becker)	56
Bindung (Dagmar Bergs-Winkels)	60
Biographie (Stefan Jordan)	63
Chancengleichheit (Gabriele Bellenberg)	65
Curriculum/Lehrplan (Marnie Schlüter)	67
Diagnostik (Reinhold S. Jäger)	70
Didaktik (Ewald Terhart)	73
Empirische Bildungsforschung (Heinz Reinders) ...	77
Entwicklung (Roland Reichenbach)	80
Erlebnispädagogik (Torsten Fischer)	84
Erziehung (Roland Reichenbach)	87

Erziehung nach Auschwitz (Armin Nolzen)	91
Erziehungs- und Bildungsphilosophie (Volker Steenblock)	93
Familie (Yvonne Schütze)	96
Förderung (Christian Fischer)	99
Fortbildung (Peter Faulstich)	103
Freizeitpädagogik (Renate Freericks)	105
Friedenserziehung (Edgar Weiß)	107
Geisteswissenschaftliche Pädagogik (Eva Matthes)	109
Generation/Generationenverhältnis (Bernd Zymek)	111
Geragogik (Elisabeth Bubolz-Lutz)	114
Geschlecht (Hannelore Faulstich-Wieland)	116
Habitus (Markus Rieger-Ladich)	119
Heimerziehung (Richard Günder)	121
Historische Bildungsforschung (Gerhard Kluchert)	124
Humanistische Bildung / Realistische Bildung (Egbert Witte)	127
Identität (Norbert Ricken)	130
Integrationspädagogik (Annette Textor)	133
Intelligenz (Joachim Funke)	136
Interkulturelle Pädagogik (Marianne Krüger-Potratz)	139
Jugend (Peter Dudek)	142
Kanon (Stephanie Hellekamps)	145
Kind/Kindheit (Yvonne Schütze)	148
Kindertagesbetreuung (Lilian Fried)	151
Kinder- und Jugendhilfe (Richard Günder)	153
Koedukation (Hannelore Faulstich-Wieland)	156
Kognition (Walter Herzog)	158
Kompetenz (Marnie Schlüter)	161

Kritische Erziehungswissenschaft	
(Franzjörg Baumgart)	164
Kultur (Volker Steenblock)	166
Kulturföderalismus (Hans-Peter Füssel)	169
Lebenslanges Lernen (Peter Faulstich)	171
Lehren (Ewald Terhart)	174
Lehrer (Sabina Enzelberger)	177
Leistung (Felix Winter)	180
Lernen (Walter Edelmann)	184
Macht (Norbert Ricken)	188
Medienpädagogik (Hartmut Jonas)	191
Moral (Volker Steenblock)	194
Motivation (Walter Herzog)	196
Mündigkeit (Markus Rieger-Ladich)	199
Museumspädagogik (Wolfgang Wangerin)	201
Negative Erziehung (Friedhelm Brüggem)	203
Neuhumanismus (Friedhelm Brüggem)	205
Ökonomische Bildung (Hans Kaminski)	209
Pädagogik/Erziehungswissenschaft	
(Anne Schippling / Heinz-Hermann Krüger)	211
Pädagogische Anthropologie (Norbert Ricken) ...	217
Pädagogische Freiheit (Hans-Peter Füssel)	220
Pädagogische Provinz (Carola Groppe)	223
Pädagogische Psychologie (Walter Herzog)	225
Pädagogischer Bezug (Eva Matthes)	227
Peer-group (Peter Dudek)	230
Politische Bildung (Jürgen Oelkers)	232
Qualifikation (Wilfried Bos / Andreas Voss)	234
Reformpädagogik (Jörg-W. Link)	237
Reifung (Georg-Wilhelm Rothgang)	240
Rolle (Hartmut M. Griese)	242
Schule (Bernd Zymek)	245

Schüler (Hedda Bennewitz)	250
Schulpädagogik (Ewald Terhart)	252
Schulpsychologie (Norbert Grewe)	255
Schulqualität (Martin Bonsen / Wilfried Bos)	258
Schulrecht (Hans-Peter Füssel)	261
Schulsozialarbeit (Nicole Kastirke)	263
Sonderpädagogik (Birgit Herz)	266
Sozialisation (Hartmut M. Griese)	269
Sozialpädagogik (Christian Niemeyer)	273
Spiel (Dagmar Bergs-Winkels / Julia Schneewind)	277
Theaterpädagogik/Musikpädagogik (Wolfgang Wangerin)	279
Universität (Eva Matthes)	282
Unterricht (Ewald Terhart)	285
Vergleichende Erziehungswissenschaft (Marcelo Caruso)	288
Verhalten (Birgit Herz)	291
Vorschulpädagogik (Lilian Fried)	295
Wachstum (Georg-Wilhelm Rothgang)	297
Weiterbildung (Peter Faulstich)	300
Wissen (Klaus Wiegerling)	303
Zweiter Bildungsweg (Sascha Koch)	307
Weiterführende Literatur	311
Personenregister	313
Sachregister	316

Einleitung

Wenn die Kinder artig sind,
Kommt zu ihnen das Christkind.
Wenn sie ihre Suppe essen
Und das Brod auch nicht vergessen,
Wenn sie ohne Lärm zu machen
Still sind bei den Siebensachen,
Beim Spaziergehn auf den Gassen
Von Mama sich führen lassen,
Bringt es ihnen Gut's genug
Und ein schönes Bilderbuch.

Erzieherische Ideale sind Spiegelbilder jener Gesellschaft, in der sie entstehen und gelten. Das Wunschbild vom stillen, gefügigen und gläubigen Kind, wie es das Eingangszitat aus Heinrich Hoffmanns *Struwwelpeter* (1845) vermittelt, erscheint heute nicht mehr zeitgemäß. In einer von »wilden Kerlen« und »wilden Hühnern« bevölkerten Welt werden andere Erziehungsideale wie ›Selbstständigkeit‹ und ›Kreativität‹ bevorzugt. Und doch herrscht gleichzeitig – glaubt man den Bestseller-Listen – die Angst vor den ›kleinen Tyrannen‹, die keine Grenzen und Autoritäten kennen und sich ihre Umwelt zu unterwerfen versuchen. Insofern schwankt auch die moderne Erziehung zwischen dem Vertrauen darauf, das Kind werde durch eigene Einsicht zu einem sozial verträglichen Verhalten finden, und der Annahme, es müsse insbesondere lernen, auch die Regeln zu befolgen, die es nicht versteht.

Die Pädagogik hat ihre Wurzeln in der Philosophie der griechisch-römischen Antike. Während des lateinischen Mittelalters waren es vor allem Geistliche, die über Aufgaben, Inhalte und Wege von Erziehung nachdachten. Mit der Aufklärung in der Mitte des 18. Jahrhunderts begann sich die Reflexion über Erziehung von ihrem religiösen Fundament zu lösen. Während Erziehung als absichtsvolle Einflussnahme auf das Verhalten und die Urteilsfähigkeit

der nachwachsenden Generation bis dahin im Wesentlichen auf die Reproduktion der herrschenden Eliten und des Klerus beschränkt geblieben war, wurde sie fortan als fundamentaler Tatbestand des menschlichen Lebens verstanden. Immanuel Kant ging so weit, zu behaupten, der Mensch könne nur durch Erziehung Mensch werden.

Im Zuge ihrer sukzessiven Loslösung von der Philosophie und Theologie verfachlichte sich die Pädagogik zu einer eigenständigen Wissenschaft mit eigenen Fragestellungen und Forschungsmethoden, die sich bis heute durch vielfältige interdisziplinäre Bezüge auszeichnet. Einige der Teildisziplinen, in die sich die Pädagogik im Laufe der Zeit ausdifferenzierte, etwa die Pädagogische Psychologie oder die Historische Bildungsforschung, lassen ihre Nähe zu anderen Wissenschaften ausdrücklich erkennen.

Infolge der Verfachlichung der Pädagogik kam auch die alternative Bezeichnung ›Erziehungswissenschaft‹ auf. Bis heute werden beide Begriffe vielfach synonym verwendet, wobei unter Pädagogik eher die reflektierte Praxis von Erziehung und unter Erziehungswissenschaft eher der akademische Diskurs über Erziehung verstanden wird. Die Institutionalisierung der Pädagogik bzw. Erziehungswissenschaft als akademischer Disziplin begann im Jahr 1779 mit der Berufung Ernst Christian Trapps auf einen Lehrstuhl für Pädagogik an der Universität Halle. Mit der Einrichtung der Professur war die Absicht verbunden, die Lehrerbildung in Preußen zu befördern. Bis heute ist die Ausbildung pädagogischer Professionen eine zentrale Aufgabe der pädagogischen Institute und Fachbereiche der Universitäten und anderer Hochschulen geblieben. Dabei ist nach und nach die Ausbildung für alle Lehrämter, nicht nur für das an höheren Schulen, sondern auch für das an ›Volksschulen‹, beruflichen Schulen und für Sonderpädagogik, akademisiert worden. Zudem sind neben den Beruf des Lehrers weitere pädagogische Berufsgruppen getreten, die in Hochschulen ausgebildet werden, insbesondere im Be-

reich der Sozial- und Erwachsenenpädagogik. Gegenwärtig gibt es Bestrebungen, auch die im Elementarbereich tätigen Erzieherinnen und Erzieher akademisch ausbilden zu lassen. Im Zuge einer gewissen Entgrenzung des Pädagogischen, insbesondere der Vorstellung von der Tatsache und Notwendigkeit des Lernens, wurde so die pädagogische Arbeit mit Menschen der verschiedensten Lebensalter zum pädagogischen Handlungsfeld sowie zum Gegenstand erziehungswissenschaftlicher Forschung und Lehre. Arbeitsfelder wie die Politische Bildung, die Medienpädagogik oder auch die Freizeitpädagogik machen zudem deutlich, dass pädagogisches Handeln in den unterschiedlichsten Bereichen des gesellschaftlichen Lebens etabliert ist.

Ziel des *Lexikons Pädagogik* ist es, die wichtigsten *Hundert Grundbegriffe* zur Erziehung und zur wissenschaftlichen Lehre von ihr für ein breites Publikum zu vereinen: Es finden sich zentrale systematische Stichworte wie ›Bildung‹, ›Lernen‹, ›Reifung‹ oder ›Wachstum‹, Artikel zu Institutionen der Erziehung von der ›Familie‹ über die ›Schule‹ bis zur ›Universität‹, über bestimmte erziehungswissenschaftliche Epochen und Richtungen wie die ›Aufklärungspädagogik‹ oder die ›Reformpädagogik‹ sowie Beiträge über Bildung und Ausbildung in verschiedenen Lebensphasen wie ›Vorschulpädagogik‹, ›Weiterbildung‹ und ›Geragogik‹, ein Teilgebiet der Pädagogik, das sich mit dem Lernen älterer Menschen befasst.

Der Aufbau der Artikel folgt einem Schema, das leicht variieren kann: Es beginnt mit der Nennung des Stichworts und einer Kurzdefinition, an die sich ein meist begriffsgeschichtlicher, manchmal systematisch strukturierter Darstellungsteil anschließt. Am Ende der Beiträge steht eine kurze Liste (möglichst aktueller) Überblicksliteratur, die die im Text genannten Titel ergänzt und dem Lesepublikum den Einstieg in weiterführende Lektüre ermöglicht. Diese Absicht verfolgt auch der Anhang, in dem Listen aktueller Einführungen in die Pädagogik sowie deutschsprach-

chiger erziehungswissenschaftlicher Nachschlagewerke zu finden sind. Neben dem Sachregister ergänzt ein Personenregister den Band.

Querverweise auf andere Stichworte sind in den Artikeln mit einem Pfeil (→) gekennzeichnet. Die Abkürzung der Stichworte kann sich auf Singular oder Plural beziehen; so kann ›K.‹ im betreffenden Artikel sowohl ›Kompetenz‹ als auch ›Kompetenzen‹ bedeuten. Genus, Numerus und Kasus bleiben in der Abkürzung ebenfalls unberücksichtigt. Die Abkürzungen folgen der Standardisierung des Grammatik-DUDEN. Darüber hinaus wurden lediglich die Abkürzungen ›KMK‹ für die ›Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland‹ und ›PISA‹ für ›Programme for International Student Assessment‹ von uns verwendet. Wichtig ist uns der Hinweis, dass im Hinblick auf den knapp bemessenen Raum die jeweilige Nennung beider Geschlechter nicht möglich war, aber immer mitgedacht werden sollte.

Unter den Autorinnen und Autoren des *Lexikons Pädagogik* befinden sich nicht nur Vertreter der Erziehungswissenschaft, sondern auch der Philosophie, Soziologie, Psychologie, Geschichts- und Politikwissenschaft. Alle verbindet, dass sie sich der besonderen Herausforderung gestellt haben, die Kürze der Beiträge auch angesichts des Gebots möglichst leichter Verständlichkeit beizubehalten. Die Herausgeber danken allen Beteiligten für diesen Mut und die angenehme Zusammenarbeit.

München/Hamburg, im März 2010
Stefan Jordan und Marnie Schlüter

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren

FRANZJÖRG BAUMGART, Jg. 1943, Dr. phil., apl. Professor am Institut für Erziehungswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum.

ROLF BECKER, Jg. 1960, Dr. phil., Professor für Bildungssoziologie an der Universität Bern.

GABRIELE BELLENBERG, Jg. 1967, Dr. phil., Professorin für Schulforschung und Schulpädagogik an der Ruhr-Universität Bochum.

HEDDA BENNEWITZ, Jg. 1968, Dr. phil., Studienrätin i.H. am Institut für Erziehungswissenschaft an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

DAGMAR BERGS-WINKELS, Jg. 1962, Dr. phil., Professorin für Bildung und Erziehung in der Kindheit an der Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW), Hamburg.

MARTIN BONSEN, Jg. 1970, Dr. phil., Professor für Erziehungswissenschaft an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

WILFRIED BOS, Jg. 1953, Dr. phil., Professor für Bildungsforschung und Qualitätssicherung an der Technischen Universität Dortmund und Direktor des Instituts für Schulentwicklungsforschung, Dortmund.

FRIEDHELM BRÜGGEN, Jg. 1949, Dr. phil., apl. Professor am Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

ELISABETH BUBOLZ-LUTZ, Jg. 1949, Dr. phil., apl. Professorin für Geragogik an der Universität Duisburg-Essen und Direktorin des Forschungsinstituts Geragogik, Witten.

MARCELO CARUSO, Jg. 1968, Dr. phil., Professor für Erziehungswissenschaften an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

PETER DUDEK, Jg. 1949, Dr. phil., apl. Professor für Erziehungswissenschaft an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, Frankfurt am Main.

WALTER EDELMANN, Jg. 1935, Dr. phil., Professor für Psychologie an der Technischen Universität Braunschweig.

SABINA ENZELBERGER, Jg. 1956, Dr. phil., Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Soziologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

PETER FAULSTICH, Jg. 1946, Dr. phil., Professor für Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Erwachsenenbildung an der Universität Hamburg.

HANNELORE FAULSTICH-WIELAND, Jg. 1948, Dipl.-Psych., Dr. phil., Professorin für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Sozialisationsforschung an der Universität Hamburg.

CHRISTIAN FISCHER, Jg. 1965, Dipl.-Psych., Dr. paed., Professor für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Begabungsforschung und Individuelle Förderung an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

TORSTEN FISCHER, Jg. 1964, Dr. paed., apl. Professor für Erziehungswissenschaft an der Leuphana Universität Lüneburg und Professor für Bildungsmanagement und Erwachsenenbildung am Baltic College (University of Applied Sciences), Güstrow.

RENATE FREERICKS, Jg. 1961, Dr. phil., Professorin für Pädagogische Freizeitwissenschaft an der Hochschule Bremen.

LILIAN FRIED, Jg. 1949, Dipl.-Päd., Dr. phil., Professorin für Pädagogik der frühen Kindheit an der Technischen Universität Dortmund.

HANS-PETER FÜSSEL, Jg. 1949, Dr. iur., Professor für Steuerungsprobleme moderner Bildungssysteme an der Hum-

boldt-Universität zu Berlin und am Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung in Berlin.

JOACHIM FUNKE, Jg. 1953, Dipl.-Psych., Dr. rer. nat., Professor für Allgemeine und Theoretische Psychologie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.

NORBERT GREWE, Jg. 1950, Dr. rer. nat., Professor für Pädagogische Psychologie an der Universität Hildesheim.

HARTMUT M. GRIESE, Jg. 1944, Dr. phil., Hochschuldozent und apl. Professor am Institut für Soziologie und Sozialpsychologie der Leibniz Universität Hannover.

CAROLA GROPPE, Jg. 1964, Dr. phil., Professorin für Erziehungswissenschaft, insbesondere Historische Bildungsforschung, an der Helmut-Schmidt-Universität, Universität der Bundeswehr Hamburg.

RICHARD GÜNDER, Jg. 1949, Dr. phil., Professor für Erziehungswissenschaft an der Fachhochschule Dortmund.

STEPHANIE HELLEKAMPS, Jg. 1956, Dr. phil., Professorin für Erziehungswissenschaft an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

BIRGIT HERZ, Jg. 1956, Dr. phil., Professorin für Pädagogik bei Verhaltensstörungen an der Leibniz Universität Hannover.

WALTER HERZOG, Jg. 1949, Dr. phil., Professor für Pädagogische Psychologie an der Universität Bern.

REBEKKA HORLACHER, Jg. 1968, Dr. phil, Oberassistentin am Lehrstuhl Allgemeine Pädagogik an der Universität Zürich und Dozentin an der Pädagogischen Hochschule Zürich.

REINHOLD S. JÄGER, Jg. 1946, Dr. phil., Professor für Psychologie, Leiter des Zentrums für empirische pädagogische Forschung (zepf) und Leiter des Lehrerbildungszentrums der Universität (ZLB) Landau.

HARTMUT JONAS, Jg. 1942, Dr. phil., Dr. paed., Professor (em.) für Fachdidaktik Deutsch/Medien an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald.

STEFAN JORDAN, Jg. 1967, Dr. phil., Wissenschaftlicher Angestellter der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München.

HANS KAMINSKI, Jg. 1940, Dr. rer. pol., Dr. h. c., Professor für Ökonomische Bildung sowie Direktor am Institut für Ökonomische Bildung an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

NICOLE KASTIRKE, Jg. 1970, Dr. phil., Professorin für Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Schulsozialarbeit an der Fachhochschule Dortmund.

GERHARD KLUCHERT, Jg. 1949, Dr. phil., Privatdozent, Institut für Allgemeine Pädagogik der Helmut-Schmidt-Universität, Universität der Bundeswehr Hamburg.

SASCHA KOCH, Jg. 1970, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Justus-Liebig-Universität Gießen.

HEINZ-HERMANN KRÜGER, Jg. 1947, Dr. phil., Professor für Allgemeine Erziehungswissenschaft an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

MARIANNE KRÜGER-POTRATZ, Jg. 1943, Dr. paed., Professorin für Interkulturelle Pädagogik an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

JÖRG-W. LINK, Jg. 1965, Dr. phil., Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich Historische Bildungsforschung der Universität Potsdam.

EVA MATTHES, Jg. 1962, Dr. phil., Professorin für Pädagogik an der Universität Augsburg.

KÄTE MEYER-DRAWE, Jg. 1949, Dr. paed., Professorin für Allgemeine Pädagogik an der Ruhr-Universität Bochum.

CHRISTIAN NIEMEYER, Jg. 1952, Dr. phil., Professor für Sozialpädagogik an der TU Dresden.

ARMIN NOLZEN, Jg. 1968, M. A., Historiker, Redakteur der Zeitschrift *Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus*.

JÜRGEN OELKERS, Jg. 1947, Dr. phil., Professor für Allgemeine Pädagogik an der Universität Zürich.

SYLVIA RAHN, Jg. 1967, Dr. phil., Professorin für Berufspädagogik an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

ROLAND REICHENBACH, Jg. 1962, Dr. phil., Professor für Pädagogik an der Universität Basel.

HEINZ REINDERS, Jg. 1972, Dr. phil., Professor für Empirische Bildungsforschung an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg.

NORBERT RICKEN, Jg. 1963, Dr. phil., Professor für Allgemeine Erziehungswissenschaft an der Universität Bremen.

MARKUS RIEGER-LADICH, Jg. 1967, Dr. phil., Vertretungsprofessor für Allgemeine Pädagogik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg i. Br.

PETER RÖBEN, Jg. 1959, Dipl.-Phys., Dr. rer. nat., Dr. phil., Professor für Technikdidaktik und Fachdidaktik Elektrotechnik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg.

GEORG-WILHELM ROTHGANG, Jg. 1945, Dipl.-Psych., Dr. rer. pol., Professor für Psychologie an der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg.

ANNE SCHIPPLING, Jg. 1976, Dr. phil., Wissenschaftliche Assistentin am Institut für Pädagogik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

MARNIE SCHLÜTER, Jg. 1971, Dr. phil., Wissenschaftliche Rätin im allgemeinen Verwaltungsdienst, Behörde für

Schule und Berufsbildung der Freien und Hansestadt Hamburg.

JULIA SCHNEEWIND, Jg. 1977, Dr. phil., Professorin für Elementarpädagogik an der Fachhochschule Osnabrück.

YVONNE SCHÜTZE, Jg. 1940, Dr. phil., Professorin i. R. für Soziologie und Pädagogik an der Humboldt-Universität zu Berlin.

ELMAR SCHULZ-VANHEYDEN, Jg. 1939, Dr. phil., Staatssekretär a. D. im Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen.

VOLKER STEENBLOCK, Jg. 1958, Dr. phil., Professor für Philosophie unter besonderer Berücksichtigung der Philosophiedidaktik und Kulturphilosophie an der Ruhr-Universität Bochum.

EWALD TERHART, Jg. 1952, Dr. phil., Professor für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

ANNETTE TEXTOR, Jg. 1973, Dr. phil., Professorin für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt empirische Schulforschung an der Universität Bielefeld.

ANDREAS VOSS, Jg. 1969, Dr. phil., Professor für Bildung und Erziehung in der Kindheit an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW), Hamburg.

WOLFGANG WANGERIN, Jg. 1944, Dr. phil., Akademischer Oberrat für Fachdidaktik Deutsch/Lehramt am Seminar für Deutsche Philologie der Georg-August-Universität Göttingen.

EDGAR WEISS, Jahrgang 1957, Dr. phil., Vertretungsprofessor für Schulpädagogik an der Universität Siegen.

KLAUS WIEGERLING, Jg. 1954, Dr. phil., apl. Professor an den Instituten für Philosophie der Universität Stuttgart und der Technischen Universität Kaiserslautern.

FELIX WINTER, Jg. 1948, Dr. phil., Wissenschaftlicher Abteilungsleiter am Institut für Gymnasial- und Berufspädagogik der Universität Zürich.

EGBERT WITTE, Jg. 1963, Dr. phil., Vertretungsprofessor für Gymnasialpädagogik an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg.

BERND ZYMEK, Jg. 1944, Dr. phil., Professor für Allgemeine und Historische Erziehungswissenschaft an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Hundert Grundbegriffe

Allgemeine Pädagogik

›A.P.« bezeichnet die Teildisziplin der Erziehungswissenschaft, die mit der Reflexion grundlagentheoretischer Fragestellungen betraut ist. Sie thematisiert jene Problemzusammenhänge, die systematischer Art sind und sämtliche Teildisziplinen betreffen. Dabei versucht sie nicht nur, die Identität der Erziehungswissenschaft zu bestimmen, sondern auch deren Grundbegriffe, Handlungsformen und Forschungsmethoden zu klären. Vertreter der A.P. verfahren zu diesem Zweck sowohl historisch als auch systematisch. Darüber hinaus erschließen sie Wissensbestände anderer Disziplinen, vermitteln sie an die Spezialdiskurse im eigenen Fach und befördern die Kommunikation zwischen den Teildisziplinen.

Johann Friedrich Herbart (*Allgemeine Pädagogik aus dem Zweck der Erziehung abgeleitet*, 1806) benutzte als Erster ›A.P.« als fachwissenschaftlichen Begriff und warb dafür, bei der Reflexion pädagogischer Fragestellungen den Einfluss der Nachbardisziplinen zurückzudrängen, ein eigenständiges Denken zu kultivieren und sich auf »einheimische Begriffe« zu besinnen. In strikter Distanz zu politischen und religiösen Autoritäten und unbeeinflusst von weltanschaulichen Debatten gelte es, die →Pädagogik als unabhängige Disziplin zu begründen.

Dieser systematische Impuls prägte die A.P. bis in das 20. Jh. und ließ sie als Leitdisziplin erscheinen. Wilhelm Flitner (*Allgemeine Pädagogik*, 1950) etwa bemühte sich darum, einen »pädagogischen Grundgedankengang« herauszuarbeiten, der es erlauben sollte, das den pädagogischen Praktiken Gemeinsame zu identifizieren. Dietrich Benner (*Allgemeine Pädagogik*, 1987) hingegen unternahm den Versuch, durch eine allgemeine Typologie menschlicher Praktiken den Blick für die »Grundstrukturen pädagogischen Denkens und Handelns« zu schärfen und die »Aufforderung zur Selbsttätigkeit« als eines ihrer zentra-

len Merkmale auszuweisen. Dass dieses auf eine neue Grundlegung der Pädagogik zielende Projekt lange Zeit keinen Nachfolger fand, verweist auf eine tiefe epistemologische (d. h. erkenntnistheoretische) Zäsur, die das wissenschaftliche Feld und v. a. den pädagogischen Diskurs betrifft (Peter Vogel, *Stichwort: Allgemeine Pädagogik*, 1998).

So führte die Rezeption poststrukturalistischer Theorien und die Auseinandersetzung mit der soziologischen Systemtheorie, die in den 1980er Jahren einsetzte, dazu, dass zahlreiche pädagogische Grundüberzeugungen in die Krise gerieten: Die Diskreditierung der emanzipatorischen Narrative (Jean-François Lyotard) traf auf die Kritik des Subjektbegriffs (Michel Foucault) und die Entzauberung kausaler Wirkungsannahmen (Niklas Luhmann) (Jürgen Oelkers, *Allgemeine Pädagogik*, 1997). Parallel zur beschleunigten gesellschaftlichen Desintegration verstärkten sich auch innerhalb der Erziehungswissenschaft die zentrifugalen Kräfte: Ihre fortschreitende Ausdifferenzierung führte zu einer Verlagerung der Gewichte und schwächte die A. P. Es wurde zunehmend schwieriger, in einer pluralisierten Gesellschaft »allgemeine Merkmale« des pädagogischen Feldes zu identifizieren. In der Folge kam es in den 1990er Jahren zu Auseinandersetzungen um deren Status, Funktion und Leistungsfähigkeit: Ihre Vertreter sahen sich mit dem Vorwurf der Selbstbezüglichkeit und Praxisferne, der Inhaltsarmut und Empirieabstinenz konfrontiert (Michael Winkler, *Wo bleibt das Allgemeine?*, 1994).

Die Notwendigkeit der A. P. – etwa die Reflexion der Formen pädagogischen Handelns oder die Problematisierung gesellschaftlich relevanter Fragestellungen – wird gleichwohl auch gegenwärtig nicht grundsätzlich bestritten, wenngleich sie auf ungleich schwierigere Voraussetzungen trifft als noch etwa in der Mitte des 20. Jh. (Jürgen Oelkers, *Allgemeine Pädagogik und Erziehung*, 2006). Als Reaktion lassen sich derzeit zwei Strategien erkennen:

Michael Wimmer (*Pädagogik als Kulturwissenschaft*, 2002) wirbt dafür, die Erziehungswissenschaft als Kulturwissenschaft zu begreifen. Auf diese Weise könne die A.P. als Diskursraum konzipiert werden, der den Verlust der Einheit als Chance verstehe, der Widerstreit als Gewinn betrachte und dekonstruktive Lektüren als Reflexionsmodus kultiviere. Klaus Prange (*Die Zeigestruktur der Erziehung*, 2005) beschreitet einen anderen Weg: Er knüpft insofern an Überlegungen Herbarts an, als auch ihm an einer klaren Identifizierbarkeit pädagogischer Praktiken und der Eigenständigkeit der Erziehungswissenschaft gelegen ist. Dabei gilt ihm das »Zeigen« als jene pädagogische Grundoperation, von der aus eine Theorie der → Erziehung zu entwickeln ist.

Markus Rieger-Ladich

Jan Masschelein: Die Frage nach einem pädagogischen Grundgedankengang. In: J.M. / Michael Wimmer: *Alterität – Pluralität – Gerechtigkeit. Randgänge der Pädagogik*. St. Augustin / Leuven 1996. S. 107–125.

Klaus Mollenhauer: *Vergessene Zusammenhänge. Über Kultur und Erziehung*. München 1998. ⁷2008.

Norbert Ricken: *Allgemeine Pädagogik*. In: Astrid Kaiser [u. a.] (Hrsg.): *Erziehung und Bildung. Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik*. Bd. 3. Stuttgart 2009. S. 9–34.

Lothar Wigger: Die aktuelle Kontroverse um die Allgemeine Pädagogik. Eine Auseinandersetzung mit ihren Kritikern. In: *Zeitschrift für Pädagogik* 42 (1996) S. 915–931.

Michael Wimmer: Zerfall des Allgemeinen – Wiederkehr des Singulären. Pädagogische Professionalität und der Wert des Wissens. In: Arno Combe / Werner Helsper (Hrsg.): *Pädagogische Professionalität*. Frankfurt a.M. 1996. S. 404–447.